

Erst- und Zweitnachweis des Buschrohrsängers *Acrocephalus dumetorum* in Sachsen-Anhalt 2014

Ole Henning, Johannes Braun & Torsten Friedrichs

HENNING, O., J. BRAUN & T. FRIEDRICHs (2017): Erst- und Zweitnachweis des Buschrohrsängers *Acrocephalus dumetorum* in Sachsen-Anhalt 2014. Apus 22: 96-101.

Im Jahr 2014, ein Jahr in dem bundesweit im Frühjahr ein starker Einflug des Buschrohrsängers zu verzeichnen war, gelangen auch die ersten beiden Nachweise der Art in Sachsen-Anhalt. Vom 25.5. bis 15.6.2014 konnte ein Buschrohrsänger am Stresower See im Landkreis Stendal beobachtet werden. Ein zweiter Nachweis gelang vom 9. bis 11.7.2014 am Ostrand von Stendal (DAK 2015). Für beide Nachweise erfolgen ausführliche Beschreibungen mit Angaben des Lebensraumes, der erkannten Merkmale und des Gesangs. Belegt sind die Beobachtungen durch Fotos und Tonaufnahmen. Angaben über das Vorkommen des Buschrohrsängers in Deutschland bis 2013 sowie im Frühjahr 2014 ergänzen die Nachweise.

HENNING, O., J. BRAUN & T. FRIEDRICHs (2017): First and second observation of the Blyth's Reed Warbler *Acrocephalus dumetorum* in Saxony-Anhalt in 2014. Apus 22: 96-101.

In 2014, a year with a strong nationwide influx of Blyth's Reed Warblers *Acrocephalus dumetorum*, the first two confirmed observations of the species occurred in Saxony-Anhalt. From 25.5. to 15.6.2014 a Blyth's Reed Warbler was observed at lake Stresow in the district of Stendal. A second observation took place from 9.7. to 11.7.2014 on the outskirts of Stendal (DAK 2015). Detailed descriptions of the observations, including the habitat, the description of the recognized characteristics and the song, are given for both cases. The observations were confirmed by photographs and sound recordings. A brief overview of the occurrence of Blyth's Reed Warbler in Germany until 2013 as well as in spring 2014 is given.

Ole Henning, Sperlingsfeld 12, 39576 Stendal; E-Mail: ole.henning@online.de

Johannes Braun, Koppelweg 5, 39576 Stendal; E-Mail: joe_braun@gmx.de

Torsten Friedrichs, Schulstraße 12, 39576 Stendal; E-Mail: torsten-friedrichs@t-online.de

Einleitung

Der Buschrohrsänger *Acrocephalus dumetorum* ist eine zentralpaläarktische Brutvogelart, die in der borealen und der Steppenzone zwischen den östlichen Teilen des Europäischen Russlands bis zum Oberlauf der Lena im Bajkalgebiet brütet (VOOUS 1962, PORTENKO &

STÜBS 1974, KOSKIMIES 1991). Die Art weitete ihr Brutareal seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart kontinuierlich in westliche Richtung aus. Die Frühjahrs- und Herbstbeobachtungen nahmen in Mittel- und Westeuropa stetig zu und es kam zu ersten Brutnachweisen (BAUER et al. 2005). Das aktuelle Brutgebiet erstreckt sich nach WEGST



(2015) „von Schweden (teilweise Norwegen) über Südfinnland und von Ostpolen über die baltischen Staaten sowie im Süden von der Nordukraine ostwärts durch Südsibirien bis in die nordwestliche Mongolei“. Die Art ist ein Langstreckenzieher, deren Überwinterungsgebiete sich im Süden des indischen Subkontinents befinden (KOSKIMIES 1991, BAUER et al. 2005).

Biotop, Lebensraum

Nach KOSKIMIES (1991) und BAUER et al. (2005) bewohnt der Buschrohrsänger, ähnlich wie der Sumpfrohrsänger, halboffene gebüschbestandene Wiesen mit einer dichten, üppigen Krautschicht, in der auch das Nest angelegt wird. Als Singwarte bevorzugt die Art einzelne höhere Sträucher. Das Vorhandensein von Wasser ist für die Besiedlung ebenso wenig notwendig wie verschilfte Feuchtgebiete. Nach SVENSSON et al. (2011) bewohnt er überwachsene Laubwaldlichtungen, Büsche

am Wasser usw., meidet jedoch Schilf und Staunässe. MAKATSCH (1976) nennt für die Art im europäischen Teil der (ehemaligen) Sowjetunion insbesondere verwilderte Gärten mit Sträuchern, Brennnesseln und anderem Unkraut, bevorzugt auf etwas feuchtem Boden, als Lebensraum. BERGMANN (2014) nennt wiederum Weiden und Erlen unweit von Gewässern als bevorzugten Aufenthalt.

Auftreten in Deutschland bis 2013

Einen sehr guten Überblick über das Auftreten in Deutschland bis 2013 und den auffälligen Einflug nach Deutschland sowie nach Mittel-, Nord- und Westeuropa im Frühjahr 2014 gibt WEGST (2015) in seinem Bericht; in Diagrammform sind sehr übersichtlich die jährliche Verteilung der Buschrohrsänger-Nachweise in Deutschland von 1977 bis 2014 und das jahreszeitliche Auftreten von 1977 bis 2013 dargestellt. In Deutschland gelangen die ersten beiden anerkannten Nachweise in Bun-



Abb. 1 & 2: Buschrohrsänger am Stresower See, 7.6.2014. Fotos: J. Braun.

Fig. 1 & 2: Blyth's Reed Warbler at lake Stresow, 07.06.2014.



desländern, die an Sachsen-Anhalt angrenzen; der erste am 10.8.1984 in Sachsen (BRÄUTIGAM 1984, ROST & GRIMM 2004) und der zweite vom 20.6. bis 28.6.1987 in Brandenburg (HAUPT & PAWLOWSKI 1988, 1989). Bis 2014 gelangen dann insgesamt 29 anerkannte Nachweise, dagegen im Jahr 2014 allein 24. Von den bis 2013 nachgewiesenen 29 Buschrohrsängern zeigten sich 22 im Frühjahr und Frühsommer (Mai bis Juli) und nur 7 im Spätsommer und Herbst (August bis Oktober).

Auftreten in Deutschland 2014

Das Jahr 2014 war für den bis dahin in Deutschland sehr selten auftretenden Buschrohrsänger außergewöhnlich (siehe bei WEGST 2015: Diagramm der Tagessummen im Jahr 2014 und die geografische Verteilung aller Beobachtungen 2014). Die 24 von der DAK anerkannten Nachweise aus dem Jahr 2014 verteilen sich wie folgt: Helgoland (10), Mecklenburg-Vorpommern (5), Sachsen-Anhalt (2), Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Brandenburg, Hessen, Thüringen und Sachsen (je 1). Die ersten Nachweise wurden von der Küste gemeldet (20.5.: Greifswalder Oie/Ostsee; 21.5.: Helgoland/Nordsee); die Letztbeobachtung erfolgte am 11.7. in Stendal/Sachsen-Anhalt. Herbstbeobachtungen gelangen 2014 in Deutschland nicht.

Erstnachweis in Sachsen-Anhalt

Am 25.5.2014 wurde der erste Buschrohrsänger von Achim Bruch am Stresower See in der Garbe entdeckt, dem nördlichsten Zipfel des Landkreises Stendal. Achim Bruch (briefl. Mitt.) gelang am selben Ort am 27.5. die nächste Beobachtung. Am 4.6. wurde der Buschrohrsänger von Klaus Hinsch und am 6.6. von Hans-Heiner Bergmann wieder dort bestätigt (BERGMANN 2014, DAK 2015). Einen Tag später, am 7.6. konnten Hans-Jürgen Kelm, Ole Henning, Johannes Braun, Torsten Friedrichs und Rainer Audorf den Buschrohrsänger ausgiebig beobachten und dokumentieren. Am 9.6. haben Hans-Heiner Bergmann

und Peter Gäh sowie am 10.6. Lothar Hentschel den Vogel dort wiederum beobachten können. Letztmalig hat am 15.6. Axel Schonert diesen singenden Buschrohrsänger feststellen können (DAK 2015).

Details vom 7.6.2014 am Stresower See in der Garbe

Ole Henning, Torsten Friedrichs, Johannes Braun und Rainer Audorf fuhren am 7.6. zum Stresower See und trafen dort gegen 07:20 Uhr ein. Hans-Jürgen Kelm war schon vor Ort und hatte den Buschrohrsänger bereits aufgespürt. So konnten wir den singenden Vogel sofort finden und ca. 2,5 Stunden lang beobachten. Er hielt sich an einem kleinen, trocken gefallenen und verschilfsten Tümpel auf. Von drei Seiten war dieser von Erlen, Weidengebüsch und einzelnen Eichen umstanden. Immer wieder nutzte der Sänger die umstehenden Bäume als Singwarten, oftmals sogar freisitzend auf den Zweigspitzen. Dabei nutzte er auch waagerechte Äste als Singwarte. Er versteckte sich nicht hinter Blättern. Nur einmal flog der Buschrohrsänger in die kleine Schilffläche und nutzte eine Schilfspitze als Singwarte. Wir konnten den singenden Vogel aus Entfernung von ca. 5 bis 20 Meter sehr gut beobachten. Er zeigte uns gegenüber eine relativ geringe Scheu. In Größe und Gestalt ähnelte der Buschrohrsänger sehr den hier auch singenden Teich- und Sumpfrohrsängern. Scheitel, Nacken, Rücken, Flügel, Bürzel und Oberschwanzdecken waren einheitlich graubraun gefärbt. Sumpfrohrsänger sind dagegen auf der Oberseite wärmer grünlich-olivbraun, Teichrohrsänger olivbraun bis rostfarben gefärbt (SCHULZE-HAGEN & BARTHÉL 1993). Die Körperunterseite war einheitlich weißgrau gefärbt. Die Farbe des Unterschnabels war überwiegend gelb und nur an der Spitze dunkel, während der Oberschnabel größtenteils graubraun gefärbt war. Deutlich konnte der auffällige helle Überaugenstreif, der vom Schnabel bis unmittelbar hinter das Auge reichte, und eine im Vergleich zum Teich- und Sumpfrohrsänger sehr kurze Flügelprojektion erkannt werden. Diese beiden Merkmale sind



nach SVENSSON et al. (2011) wichtige optische Merkmale, sie reichen aber allein nicht für eine sichere Bestimmung aus. Mit seinem Gesang ist der Buschrohrsänger eindeutig bestimbar. Dieser unterscheidet sich deutlich von dem der anderen heimischen Rohrsänger. Der Gesang bestand aus klar voneinander getrennten Pfeifmotiven, die mehrmals wiederholt wurden und die deutlich langsamer als die eines gleichzeitig singenden Sumpfrohrsängers waren. Besonders markant war das Tonleitermotiv herauszuhören, bei dem mehrere Töne in ansteigender Tonhöhe hintereinander geäußert wurden. Immer wieder wurden auch Imitationen anderer Vogelarten in den Gesang eingebaut. Der Buschrohrsänger sang fast über die gesamte Beobachtungszeit (07:20 bis 09:50 Uhr) ausdauernd, nur ab und zu von kleineren Gesangspausen unterbrochen. Sehr treffend beschreibt BERGMANN (2014) den Gesang als „*Mittelting zwischen Rohrsänger und Singdrossel*“.

Während der Beobachtung wurden Belegfotos, Ton- und Videoaufnahmen vom singenden Vogel gefertigt, dadurch ist der Nachweis sehr gut gesichert. Die Beobachtung wurde von Johannes Braun dokumentiert, bei der DAK eingereicht und durch diese anerkannt (DAK 2015).

Zweitnachweis in Sachsen-Anhalt

Am 9.7.2014 wurde Ole Henning auf einen Buschrohrsänger quasi vor seiner Haustür aufmerksam. Da er den arttypischen Gesang durch seine Beobachtung vom 7.6. am Stresower See in der Garbe noch sehr gut „im Ohr“ hatte, konnte er den Sänger sofort bestimmen. Am 10.7. rief er Torsten Friedrichs hinzu, der die Artbestimmung bestätigte. Letztmalig konnte O. Henning den singenden Vogel am Morgen des 11.7. hören.

Der Buschrohrsänger hielt sich in einem verwilderten Garten neben dem Grundstück von O. Henning am Ostrand der Stadt Stendal auf. Dort wurde die Krautschicht durch einen größeren Bestand der Goldrute dominiert und die Brombeere kam häufig und flächig vor. Als weitere prägende Strukturen waren ein

bewachsener Zaun, ein Graben sowie mehrere halbhohe Bäume vorhanden. Den Gesang trug der Buschrohrsänger fast ausschließlich morgens und abends vor. Auch bei diesem Vogel konnte das typische Tonleitermotiv gehört werden. Außerdem wurde häufig ein Motiv geäußert, welches mit einem hohen Pfeifton begann und dem zwei abfallende Töne folgten. O. Henning gelangen Tonaufnahmen vom singenden Vogel. In unmittelbarer Nachbarschaft sang auch ein Sumpfrohrsänger. Dadurch war ein sehr guter Vergleich zwischen den unterschiedlichen Gesängen möglich. Optisch war der Vogel jedoch nie sicher anzusprechen, da er sich immer in dichter Vegetation aufhielt. Mehrfach konnte O. Henning beobachten, wie sich 2 und 3 Rohrsänger, deren Artzugehörigkeit er in dem unübersichtlichen Gelände nicht bestimmen konnte, in kurzen Verfolgungsflügen jagten. Dieses Verhalten ließ die Hoffnung aufkommen, dass sich hier möglicherweise mehr als ein Buschrohrsänger aufhalten könnte. Um dies zu klären, stellte der Beringer Manfred Kuhnert noch am 11.7. abends ein Netz auf und versuchte mittels Klangattrappe den Buschrohrsänger anzulocken. Leider ließen sich weder Sumpf- noch Buschrohrsänger fangen, so dass eine optische Bestimmung der vorher anwesenden Rohrsänger nicht möglich war. Auch an den Folgetagen konnten keine Rohrsänger mehr festgestellt werden.

Zusammenfassung

Die Beobachtungen der Buschrohrsänger im Landkreis Stendal, am Stresower See/Garbe vom 25.5.-15.6.2014 sowie in Stendal-Sperlingsfeld vom 9.-11.7.2014, sind der Erst- und der Zweitnachweis dieser Art für das Bundesland Sachsen-Anhalt. In der Artenliste der Vögel im Land Sachsen-Anhalt (DORNBUSCH 2012) ist die Art noch nicht aufgeführt. Die o.g. Beobachtungen wurden an die Deutsche Avifaunistische Kommission gemeldet und von dieser anerkannt (DAK 2015). Möglicherweise waren es nicht die ersten Individuen dieser Art, die Sachsen-Anhalt besuchten. Wer erwartet hier schon einen Buschrohrsänger?





Abb. 3: Gesangsplatz am Stresower See, 7.6.2014. Foto: J. Braun.
Fig. 3: Habitat of Blyth's Reed Warbler at lake Stresow, 07.06.2014.



Abb. 4: Buschrohrsänger-Gesangsplatz im Garten am Stadtrand von Stendal, 1.7.2015. Foto: O. Henning.
Fig. 4: Song post of Blyth's Reed Warbler in a garden on the outskirts of Stendal, 01.07.2015.



ger und wer kennt den Gesang? Die Art breitet sich seit vielen Jahren immer weiter nach Westen aus. Es ist davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren weitere Buschrohrsänger-Nachweise in Sachsen-Anhalt gelingen könnten, wenn bei „komisch“ singenden Rohrsängern sehr genau hingehört wird.

Literatur

- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (Hrsg.) (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas - Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Passeriformes - Sperlingsvögel. Wiesbaden.
- BERGMANN, H.-H. (2014): Begegnung mit dem Buschrohrsänger. Falke 61 (9): 29-33.
- BRÄUTIGAM, H. (1984): Ein weiterer Nachweis des Buschrohrsängers, *Acrocephalus dumetorum* Blyth, für die DDR. Abh. Ber. Nat.kd. Mus. Mauritium Altenburg 11: 215-216.
- DAK - DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION (Hrsg.) (2015): Seltene Vogelarten in Deutschland 2014. Seltene Vögel in Deutschland 2014: 2-36.
- DORNBUSCH, M. (2012): Artenliste der Vögel im Land Sachsen-Anhalt. Apus 17, SH 2: 3-64.
- HAUPT, H. & H. PAWLOWSKI (1988): Ein Buschrohrsänger (*Acrocephalus dumetorum*) im Bezirk Frankfurt/Oder. Beitr. Vogelkde. 34: 249-252.
- HAUPT, H. & H. PAWLOWSKI (1989): Ein Buschrohrsänger im Bezirk Frankfurt/Oder. Falke 36: 266-267.
- KOSKIMIES, P. (1991): Buschrohrsänger (*Acrocephalus dumetorum*). In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER, Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12/I.
- MAKATSCH, W. (1976): Die Eier der Vögel Europas. Bd 2. Leipzig-Radebeul.
- PORTENKO, L. A. & J. STÜBS (1976): *Acrocephalus dumetorum* Blyth. In: DATHE, H., Hrsg., Atlas der Verbreitung palaearktischer Vögel. 5. Lieferung. Berlin.
- ROST, F. & H. GRIMM (2004): Kommentierte Artenliste der Vögel Thüringens. Anz. Ver. Thüring. Ornithol. 5, SH: 3-78.
- SCHULZE-HAGEN, K. & P. H. BARTHEL (1993): Die Bestimmung der europäischen ungestreiften Rohrsänger *Acrocephalus Limicola* 7: 1-34.
- SVENSSON, L., K. MULLARNEY & D. ZETTERSTRÖM (2011): Der Kosmos Vogelführer. Stuttgart.
- VOOUS, K. H. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. Hamburg u. Berlin.
- WEGST, C. (2015): Einflug des Buschrohrsängers *Acrocephalus dumetorum* in Deutschland im Frühjahr 2014. Seltene Vögel in Deutschland 2014: 51-57.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [22_2017](#)

Autor(en)/Author(s): Henning Ole, Braun Johannes, Friedrichs Torsten

Artikel/Article: [Erst- und Zweitnachweis des Buschrohrsängers *Acrocephalus dumetorum* in Sachsen-Anhalt 2014 96-101](#)